

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

## Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Fall "Lusitania"

Aus dem Werk: "The Lusitania case."
Von C.L.Droste. Verlag The Diet z
Printing Company, Richmond.

De utsche Warnungen. Amsterdam, 4. Februar. Der "Telegraaf" berichtet, daß der "Reichsanzeiger" folgende Ankündigung im offiziellen Teil macht: "Die Gewässer um Großbritannien und Irland, einschließlich des gesamten englischen Ranals, werden hiermit zum Kriegsgebiet erklärt. Vom 18. Februar an wird jedes seindliche Handelsschiff, das in diesem Gebiet angetrossen wird, vernichtet werden, ohne daß es jeweils möglich sein wird, die Passagiere zu warnen. Neutrale Schiffe sind insolge des Mißbrauchs der neutralen Flagge ebenfalls gefährdet.

Verlin, den 4. Februar 1915.

Der Chef des Marinestabes: von Rohl."

Bevor die "Lusitania" abfuhr, erschien in sämtlichen New-Yorker Zeitungen folgende Warnung:

"Acht ung! Reisende, die den Atlantischen Ozean zu befahren gedenken, werden daran erinnert, daß zwischen Deutschland und England der Kriegszustand besteht . . . Auf Grund einer deutschen Warnung sind Schiffe, die die englische oder eine alliierte Flagge führen, von der Vernichtung bedroht. Passagiere, die diese Gewässer befahren, tun dies auf ihr eigenes Risiko."

\*

Am Freitag morgen fuhr das Schiff, ohne ein Zeichen der Drohung wahrzunehmen. Das Signal zum Frühstüd ertönte, und die meisten gingen von Deck nach unten. Zwei Passagiere erklärten, daß eine Stunde vor dem wirklichen Angriff Unterseeboote zu sehen gewesen wären. Ein Journalist aus Toronto sagte aus:

"Ich stand mit einem Bekannten auf der Steuerbordseite,  $1\frac{1}{4}$  Stunden bevor wir getroffen wurden, als wir plötslich auf das Kielwasser unseres Schiffes aufmerksam wurden und erkannten, daß sich irgend etwas ereignen mußte; denn das Schiff begann offensichtlich vom Kurs abzuweichen. Wir liefen auf die andere Seite und sahen deutlich am Horizont den Turm eines Unterseebootes . . ."